

AGDW – Die Waldeigentümer

Waldhonorierungskonzept verabschiedet

Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat am 6. Juli das lang erwartete Konzept zur Honorierung der Ökosystemleistungen gebilligt. Damit werden noch in diesem Jahr erstmals Ökosystemleistungen durch nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder honoriert. Den Waldeigentümern werden im ersten Schritt im Jahr 2022 Fördergelder in Höhe von 200 Mio. € für produktionsintegrierten Klima- und Naturschutz zur Verfügung gestellt. AGDW-Präsident Prof. Andreas W. Bitter: „Das ist für uns ein Meilenstein mit Blick auf die künftige Honorierung der positiven Effekte des Waldes für Klima und Artenvielfalt.“ Allerdings bleibe das Finanzvolumen deutlich hinter den Notwendigkeiten zurück. Das Thünen-Institut hat den jährlichen Finanzbedarf auf bis zu 1,4 Mrd. € beziffert. Vorgesehen ist bisher eine Fördersumme von 200 Mio. € pro Jahr für vier Jahre. Die Förderung ab 2023 wurde allerdings mit einer Haushaltssperre versehen. „Das ist gerade für die langfristig und nachhaltig denkende Forstwirtschaft problematisch“, sagte Bitter. „Wir können nicht kurzfristig handeln, sondern brauchen eine langfristig verlässliche Unterstützung.“ Um die Förderung zu erhalten, müssen sich die Waldbesitzer verpflichten, die geforderten Kriterien der Waldnutzung über zehn Jahre nachweislich einzuhalten.

Als „Kröte, die wir leider schlucken müssen“, bezeichnete Bitter die Vorgabe einer Stilllegung von 5 % der Fläche (ab 100 ha verpflichtend, darunter freiwillig). „Die Stilllegung reduziert die Klimaschutzleistung des Waldes und die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz als Energieträger und Substitut klimaschädlicher Rohstoffe“, so Bitter. Deutschland verzichte hier auf eine wertvolle und klimaschonende Ressource. ≡

Waldbesitzerverband Niedersachsen e. V.

Erfolgreiche Mitgliederversammlung des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen

Die Honorierung der Ökosystemleistungen des Waldes, die Umstellung der Beratung und Betreuung in Niedersachsen und das neue Landesraumordnungsprogramm

(LROP) – dies sind nur einige der Themen, die die Waldbesitzer in Niedersachsen derzeit bewegen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen am 7. Juli in Altwarmbüchen konnten diese beleuchtet werden.

Viele Mitglieder und Gäste, unter ihnen auch Landtagsabgeordnete von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen, füllten den Saal im Hotel Hennies bis auf den letzten Platz. Sie folgten zunächst den Ausführungen des WBV-Präsidenten Philip von Oldershausen, der die Fülle an Themen in seiner eindrücklichen Begrüßungsrede darstellte. „Mit weiteren Stilllegungen in Zusammenhang mit dem Niedersächsischen Weg oder Klimaschutzleistungen und Einschränkungen über die Verfügungsgewalt des Eigentums, wie es



**DIE WALD
EIGENTÜMER**
AGDW

Ihre Ansprechpartner

» Waldbesitzerverband Brandenburg e. V.

Stephan Kirchharz
info@waldbesitzerverband-brandenburg.de
Tel. 0331-2010444

» Hessischer Waldbesitzerverband e. V.

Christian Raupach
info@hesswald.de
Tel. 06172-7047

» Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Roderich Freiherr v. Loë
info@waldbesitzer-mv.de
Tel. 04542-9059752

» Waldbesitzerverband Niedersachsen e. V.

Petra Sorgenfrei
kontakt@waldbesitzerverband-niedersachsen.de
Tel. 0511-36704-39

» Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e. V.

Björn Hönoch
info@wbvsachsen-anhalt.de
Tel. 0391-58256238

» Schleswig-Holsteinischer Waldbesitzerverband e. V.

Jens Fickendey-Engels
info@waldbesitzerverband-sh.de
Tel. 0431-59009-11

» FVL Forstwirtschaftliche Vereinigung

Lüneburg GmbH
Dr. Markus Hecker
hecker@waldmaerker.de
Tel. 0581-94639-16

» Junge Waldeigentümer

Moritz Raben
junge@waldeigentuemer.de
Tel. 0175-251 30 32

DEN KLIMA- WANDEL NUTZEN

Jetzt nachhaltige Erträge ernten.

Seit 1997 errichten wir Windenergie- und Photovoltaikanlagen und planen innovative, nachhaltige Energieversorgungslösungen. Schaffen Sie mit uns einen Mehrwert für Ihre Flächen – auch im Wald. Mit Erneuerbaren Energien wirtschaften Sie langfristig, sichern sich zusätzliche Erträge und leisten einen effektiven Beitrag zur Energiewende.

Gern stehen wir Ihnen als erfahrener Partner zur Verfügung.

Zuverlässig, fair und persönlich.



Abteilungsleiter Projekte

Dr. Thomas Roßner

T +49 33769 871 330

roszner@energiequelle.de



**Wir suchen
Ihre Wald-
fläche.**

das geänderte LROP mit der Einführung der Vorranggebiete Wald mit sich bringt, kommen wir nicht weiter. Vielmehr benötigen wir einen Masterplan Wald, der auch neue Einkommensmöglichkeiten und damit auch die Nutzung von regenerativen Energien berücksichtigt. Auch brauchen wir Alternativen für die auslaufenden Zulassungen der Pflanzenschutzmittel, um die Kulturen und Wälder weiterhin zu schützen und zu erhalten“, so von Oldershausen. Die Waldbesitzer seien durch die Kalamitäten der letzten Jahre und die andauernde Trockenphase schwer getroffen. „Wir bauen jetzt den Wald für die nächsten Generationen um und das kostet den einzelnen Waldbesitzer sehr viel Geld, das er nicht mehr selbst ernten wird. Mit dem Niedersächsischen Weg, dem LROP und der Beratung und Betreuung gibt es drei Felder, die unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen“, sagte von Oldershausen weiter und fügte an die Politik gerichtet hinzu: „Das Ökosystem Wald verstehen vor allem diejenigen, die sich tagtäglich damit beschäftigen. Also binden Sie diese in die Diskussionen mit ein.“

Dirk Toepffer, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, beteuerte in seinem Grußwort, dass der Wald von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist und auch über eine Vergütung gesprochen werden müsse, wenn das Eigentum der Allgemeinheit nutze. In diese Richtung ging auch Prof. Andreas W. Bitter, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer, der die vortägige Aufhebung der Haushaltssperre für die „Honorierung der Ökosystemleistungen des Waldes und von klimaangepasstem Waldmanagement“ verkündete. Demnach stehen in diesem Jahr 200 Mio. € an Fördermitteln bereit. „Auch wenn in dem Konzept sicherlich noch nachgebessert werden sollte, ist es ein Schritt in die richtige Richtung“, so Prof. Bitter. Zu beachten gab er zudem, dass der Klimaschutz im Wald dann am besten funktioniert, wenn zuwachsstarke Baumarten, die effektiv CO₂ binden, gefördert, für langlebige Holzprodukte verwendet und schlussendlich energetisch genutzt würden.

Ein wichtiger Partner des Privatwaldes in Niedersachsen ist die Landwirtschaftskammer. Ihr Präsident, Gerhard Schwetje, gab in seinem Grußwort den Hinweis an die Politiker, die Chancen der Multifunktionalität des Waldes zu nutzen. Zudem versicherte er, dass sich die LWK weiter einbringen werde, um die bestmögliche Lösung für die Her-



Philip von Oldershausen

ausforderungen zu finden. Vor allem das Thema Förderung bewegte dabei die Waldbesitzer: „Durch das neue Modell der Beratung und Betreuung wird der niedersächsische Privatwald zusätzlich belastet. Hier muss auch die Politik in die Verantwortung genommen werden“, so Friedhelm Frhr. von Landsberg-Velen, Vize-Präsident des WBV. „Die bisher geförderten Pauschalen hatten vor zwei bis drei Jahren ihre Gültigkeit, sodass die reale Förderung mit den aktuellen Preissteigerungen bei 20 bis 25 % liegt. Eine neue Richtlinie ist zwar angekündigt, wir wissen aber nicht, wann diese in Kraft tritt. So lange müssen wir uns fragen, was wir den Waldbesitzern raten“, sagte Heiner Beermann, ebenfalls Vize-Präsident des WBV.

Den Festvortrag hielt Dr. Thomas Böckmann, Direktor der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) und Leiter der Abteilung Waldwachstum. Unter

dem Titel „Qualitätssicherung bei der Wiederbewaldung“ ging er ausführlich auf die Herausforderungen und Risiken für die Forstwirtschaft unter den sich ändernden Umweltbedingungen ein. „Wir werden zukünftig häufiger mit Witterungsextremen zu tun haben. Man muss in Niedersachsen je nach Standort mit einer klimatischen Wasserbilanz von bis zu minus 300 mm in der Vegetationsperiode rechnen“, so Dr. Böckmann.

Zudem hob er die Sicherung standortgerechter Nadelbaumanteile hervor: „Um die Rohstoffpotenziale von Holz für die Bau- und Industrielholzversorgung sowie die energetische und stoffliche Substitution zu erhalten, brauchen wir eine Vielfalt an Baumarten. Da gehört natürlich auch das Nadelholz zu. Es gibt Arten, die ihre Anbauwürdigkeit seit 150 Jahren zeigen. Zusätzlich müssen aber auch weitere Arten identifiziert werden.“

**FVL Forstwirtschaftliche
Vereinigung Lüneburg GmbH**

Generalversammlung der Waldmärkerschaft Uelzen eG

Zur 84. Generalversammlung der Waldmärkerschaft Uelzen eG, die dieses Jahr im Gasthaus Wöbse in Suhlendorf stattfand, durften die zahlreich Erschienenen den neuen Präsidenten des Waldbesitzerverbandes Niedersachsen, Philip von Oldershausen, begrüßen. Er nutzte seinen die Versammlung einleitenden Vortrag zu umfangreicher Kritik an vielen aktuellen forstpolitischen Entwicklungen.

Ob die geplante Umstellung der Förderung für Beratung und Betreuung durch das Land Niedersachsen, Bewirtschaftungsbeschränkungen durch den „Niedersächsischen Weg“ oder die Regelungen zur Windenergie im Walde: Die Belange der



**Der Präsident des Waldbesitzerverbandes
Niedersachsen bezieht Stellung zur neuen
Fördersystematik im Lande und zur Windenergie
im Wald**



Foto: WBV

Foto: Hecker

Waldbesitzenden seien nicht oder nicht hinreichend berücksichtigt worden, teilweise hätte nicht einmal die Beteiligung der Betroffenen bei der Erstellung der Konzepte stattgefunden. Im Hinblick auf die nahende Landtagswahl kündigte von Oldershausen erneut die sogenannten Wahlprüfsteine an, anhand derer die zur Wahl stehenden Parteien hinsichtlich ihrer Waldgesinnung verglichen werden könnten. Die Tagesordnung sah neben der Vorstellung eines wieder positiven Jahresabschlusses auch Wahlen zum Vorstand und zum Aufsichtsrat vor. Hierbei gab es eine bedeutende Veränderung: Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Henning Lüders trat nicht wieder zur Wahl an und wurde unter anderem durch den Vorstandsvorsitzenden Gerald Kophal mit einer Laudatio verabschiedet. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Nico Neumann. Er wird in der kommenden Aufsichtsratsitzung gewählt.

25 Jahre bei den Waldmärkern



Foto: Escherlor

v. l. n. r.: Armin Menge, Jürgen Holst, Meike Riedel und Markus Hecker

Zwei besondere Dienstjubiläen konnten in diesem Sommer gefeiert werden: Meike Riedel und Jürgen Holst stehen seit jeweils

25 Jahren in unseren Diensten. Die Ehrungen fanden anlässlich der Gesellschafterversammlung der FVL statt und wurden bereichert durch Ehrenurkunden der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, in deren Namen Forstdirektor Menge die Verleihung vornahm. Wir sagen Danke für die Treue, herzlichen Glückwunsch und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Dr. Friedrich Heins verabschiedet



Foto: Hecker

Der alte und der neue Vorsitzende: Klaus Köhler (rechts) verabschiedet Dr. Friedrich Heins

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der FBG Forstverband Kirchgellersen kam es nach 36 Jahren zu einem Wechsel im Vorstandsvorsitz. Der scheidende Vorstandsvorsitzende Dr. Friedrich Heins stand für eine **Wiederwahl** nicht mehr zur Verfügung und übergab sein

Amt nach dem Votum der Mitglieder und Entscheidung des Vorstandes an Klaus Köhler. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Henning Twesten. Dr. Heins hat in den zurückliegenden Jahrzehnten maßgeblich an der Entwicklung unserer Zusammenschlüsse

mitgewirkt: Er war Mitbegründer der WMG im Jahr 1991 durch die Zusammenlegung der Fuhrparke von Kirchgellersen und Waldmärkerschaft Uelzen und Gründungsmitglied der FVL im Jahr darauf. Seit dieser Zeit wirkte er als Verwaltungsratsmitglied an der organisatorischen und strategischen Ausrichtung beider Gesellschaften mit.

Fortbildung Windenergie

Die Entwicklungen im Bereich der Windenergie im Wald werden uns in den kommenden Jahren stark beschäftigen. Auch wenn die rechtlichen und planerischen Grundlagen für Niedersachsen insgesamt und die Landkreise Uelzen und Lüneburg im Besonderen noch längst nicht fest stehen, sind schon jetzt zahlreiche Projektierungsgesellschaften bei uns auf der Fläche unterwegs – das Ziel ist es, frühzeitig Flächen für mögliche eigene oder fremde Projekte zu sichern. Nicht selten werden den Waldbesitzern dabei vermeintlich lukrative Vertragsangebote für eine Flächenpacht unterbreitet, in einzelnen Fällen wurden auch schon Standorte für die Windmühlen „festgelegt“. Vor unseriösen Angeboten sei an dieser Stelle erneut gewarnt.

Im Gegensatz zum Pachtmodell ist es unsere Vision, die Wertschöpfung aus der Windenergie zu 100 % in der Region zu belassen und daher die Planung und Projektierung von Bürgerwindparks, die idealerweise von den Waldbesitzern selbst betrieben werden, voranzutreiben.

Zu diesem Zweck haben die Waldmärker Anfang August eine Fortbildungsfahrt zum Bürgerwindpark Hilchenbach in NRW unternommen. Die dortigen Betreiber haben unsere Auffassung bestärkt und

WALDMÄRKER®

Wild-Fernhaltung

Baumkulturen / Jungaufforstung / Naturverjüngung
Schützen Sie ihre Kulturen ohne Wildzaun mit original
STUNK Duftsäulen und tausendfach bewährter **STUNK** Duftlösung
STUNK – DAS Original seit 2012!

STUNK® Wild-Fernhaltung
www.wild-fernhaltung.eu

0049 (0) 29 72 - 97 85 388
grewe.vertrieb@gmx.de

www.vinotto.at
www.pflanzstab-vinotto.de

der Markierstab aus Fiberglas

- ✓ In auffälligen Farben durchgefärbt
- ✓ Elastisch & stabil
- ✓ Witterungsbeständig
- ✓ Ohne Werkzeug zu stecken
- ✓ Geringes Gewicht
- ✓ Immer wieder verwendbar
- ✓ Keine Korrosion & kein Abfaulen
- ✓ TOP Preis : Leistung
- ✓ Langjährig erprobtes **Marken- & Qualitätsprodukt!**

Vertrieb Deutschland: PRO-FIBER Gesellschaft mbH
Lugwiesstraße 15, Turm12, 4060 Leonding Österreich
ulrike.schoberleithner@pro-fiber.at, office@pro-fiber.at
Telefon +43 732 79 00 28-37

Vinotto 7.13 Ø: 7 mm, L: 1300 mm
Das Original von PRO-FIBER

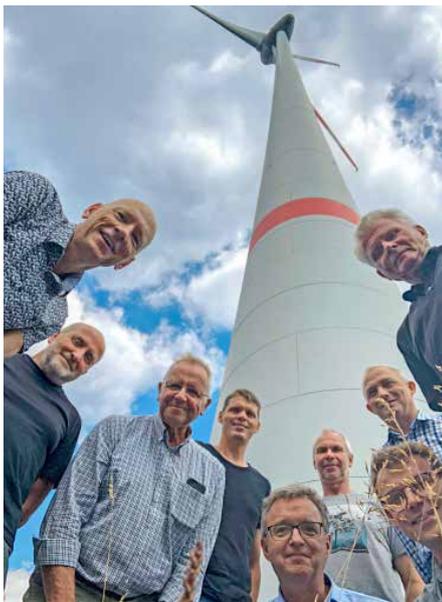


Foto: Hecker

Geschäftsführung und Vorstände der FVL-Gesellschafter zur Fortbildung in Sachen Windenergie

wertvolle Hinweise für die weitere Arbeit in den Landkreisen Uelzen und Lüneburg gegeben. Die für den Windenergie-Newsletter angemeldeten Mitglieder erhalten kurzfristig detailliertere Informationen. ≡

≡ **Waldbesitzerverband für Mecklenburg-Vorpommern e. V.**

Erfolgreiche Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende Dr. Ivo von Trotha begrüßt die Mitglieder und den AGDW-Präsidenten Prof. Andreas Bitter. Nach kurzem Totengedenken – insbesondere dem verstorbenen Gründungsmitglied und Mitglied des ersten Vorstands Hans-Georg Meyer aus

Sukow – begrüßt er die neuen Mitglieder im Verband. In seinem Bericht geht er dann auch die aktuelle allgemeine Situation auf EU-Ebene ein. Diese lässt sich zusammenfassen mit der Aussage: „Noch nie gab es so viele EU-Wald-Eingriffe wie aktuell.“

Aus erster Quelle berichtet Prof. Bitter aus und über die Arbeit der AGDW auf Bundesebene, bevor dann Dr. von Trotha wieder übernahm und zu forstpolitischen Themen aus Mecklenburg-Vorpommern (M-V) Auskunft gab wie:

- ▮ Förderung nach GAP/GAK und ELER
 - ▮ CO₂-Honorierung/HÖSL
 - ▮ Kalamitätssituation
 - ▮ Wasser- & Bodenverbände
 - ▮ Klimawandel und Waldumbau
- Eine Vielzahl an weiteren Themen wurden zudem in einem Ministergespräch diskutiert. Nach den einzelnen Ressortberichten u. a. zu
- ▮ Holzmarkt,
 - ▮ Gastvortrag zu „Wind im Wald“,
 - ▮ Jagd,
 - ▮ Steuern,
 - ▮ „Junge Waldbesitzer“,
 - ▮ Förderung und
 - ▮ PEFC

folgte turnusmäßig anstehende Vorstandswahlen.

Mit Dr. Achim Ahrendt hat der WBV MV einen neuen Vorsitzenden bekommen. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Karl-Joachim Baron von Brandenstein. Dem Vorstand ebenfalls erhalten bleiben Felix Vonnegut, Dr. Ludger Graf von Westerholt. Auch Dr. Ivo von Trotha unterstützt weiterhin als Beisitzer unsere Arbeit. Für die Mitarbeit im Vorstand zusätzlich gewonnen werden konnte Det-

lev Werner von Bülow. Die übrigen Vorstandsmitglieder, deren Amtszeit noch nicht turnusgemäß ablief, bleiben alle im Amt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit interessanten Gesprächen sprach Minister Dr. Till Backhaus Grußworte mit forstpolitischen Ausführungen, die zu einer angeregten Diskussion führten.

Der Vortrag von Prof. Bitter zu „Wald als CO₂-Senke“ und der Fachvortrag von Cord Henrich Heinchen, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, zur Frage „Wo verläuft die Grenze zwischen Sozialbindung des Waldeigentums und Enteignung?“ rundeten den Nachmittag ab.

Es war eine sehr informative Mitgliederversammlung mit anregenden Diskussionen. Ausführliche Berichte zu einzelnen Themen finden Sie unter <http://dlv-forst.de/mvaktuell>. Ein ausführlicher Bericht kann in der Geschäftsstelle des WBV M-V angefordert werden. ≡ (AS)

≡ **Waldbesitzerverband Brandenburg e. V.**

Chancen durch Austausch – verstehen und nutzen

Gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, dem PEFC Deutschland und dem Waldbauernverband hat der Waldbesitzerverband Brandenburg am Samstag, den 30. Juli 2022, eine Neuauflage des Landeskongresses Forstlicher Zusammenschlüsse durchgeführt. Ziel dieser „Neuauflage“ war es, angelehnt an den erfolgreichen Bundeskongress Forstlicher Zusammenschlüsse, die Führungskräfte der Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) miteinander zu vernetzen und ihnen durch Informationsangebote einen Wissensvorsprung für die langfristige Fortentwicklung ihrer FBGn zu vermitteln.

Der Vormittag stand im Zeichen von Fachvorträgen, wie z. B.: „Die Zukunft forstlicher Zusammenschlüsse“ oder „Waldbrandversicherung in der Praxis“. Das Nachmittagsprogramm wurde in drei Gruppen bestritten, bei denen die forstlichen Führungskräfte praxisorientierte und relevante Fachthemen besprechen und im direkten Austausch mit den Referenten treten konnten.

„Besonders die Hemmnisse und Probleme des klein strukturierten Privatwaldes



Foto: WBV

(v.l.) Prof. Dr. Andreas Bitter, Dr. Ivo von Trotha und Dr. Achim Ahrendt



Foto: Kirchharz

Rund 80 Teilnehmer nahmen am Landeskongress teil

zu überwinden, waren in der Vergangenheit und bleiben auch in der Zukunft ein wesentlicher Themenschwerpunkt unserer verbandlichen Arbeit“ stellt Stephan Kirchharz, Geschäftsführer des Waldbesitzerverbands Brandenburg fest. Die insgesamt rund 80 Teilnehmenden zogen ein entsprechend positives Fazit der Veranstaltung. „Es ist wichtig, dass wir zusammenkommen und uns austauschen, weil ich heute gemerkt habe, dass nicht nur ich die Probleme habe, sondern viele andere Forstbetriebsgemeinschaften auch“ kommentierte ein Teilnehmer die Veranstaltung.

„Wieder einmal haben wir gesehen, wie wichtig es ist, dass Politik und Verwaltung die Menschen persönlich ansprechen und motivieren. Wir müssen beim Waldumbau und der Waldbrandvorsorge effektiver vorankommen. Das erreichen wir nur durch das Engagement des organisierten Kleinprivatwaldes“ betont Thomas Weber,



Waldbesitzerverband Brandenburg e.V.

Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Brandenburg. ≡

Mitgliederversammlung in Jüterbog

Am Freitag, den 10. Juni 2022, fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Waldbesitzerverbandes Brandenburg im Gasthaus Schmied zu Jüterbog statt. Neben internen Diskussionen zur Entwicklung des Verbandes standen auch die Themenschwerpunkte der geplanten Wald- und Jagdgesetzesnovelle auf der Agenda.

B e s o n d e r s
die kommende

Novellierung des Landesjagdgesetzes war dabei im Fokus. „Dass unser Verband lebt, zeigt sich daran, dass wir miteinander reden und für die besten Lösungen zielorientiert und auf Augenhöhe diskutieren“, stellte Thomas Weber, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes, dabei zuversichtlich fest.

Die Frage der zukunftsfähigen Verfügbarkeit regionaler Rohstoffe stand dabei ebenso zur Diskussion wie die Honorierung der Ökosystemleistungen. Die vielfältigen Leistungen, neben der Rohstoffproduktion, die der Wald für die Gesellschaft erbringt, gilt es wertzuschätzen und zu honorieren.

Axel Vogel, Forst- und Umweltminister (Bündnis 90/ DIE GRÜNEN), der wiederholt den intensiven Dialog mit den Waldbesitzenden sucht, äußerte dazu: „Mit rund zwei Drittel der Wälder in privater Hand sind die privaten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für uns als Land wichtige Partner bei der Generationenaufgabe Waldumbau. Mit vorbildlicher Waldbewirtschaftung erbringen viele von Ihnen für die Gesellschaft bedeutsame Leistungen und bewahren damit die Funktionen der Wälder als Sauerstoffspender, Wasser- und CO₂-Speicher und sichern deren Zugänglichkeit zu Erholungszwecken.“ Besondere Leistungen gelte es angemessen zu honorieren. Eine neue Förderrichtlinie mit angepassten, höheren Festbeträgen werde demnächst in Brandenburg an den

Für Wald und Jagd

WEIL JAGD HANDWERK IST

Montliche Intensiv- und online Kurse zum Jagdschein
im Meisterbetrieb auf Gut Basthorst
90 € Rabattcode: *Waldbesitzer22*
jagdschule-vonfuerstenberg.de



Jagdschule
v. Fürstenberg



Foto: Kirchharz

Mitgliederversammlung in Jüterbog

Start gehen. „Aktive Waldbesitzer helfen durch ihr Mitwirken in den Jagdgenossenschaften oder als Inhaber einer Eigenjagd außerdem dabei, die Wildbestände zu regulieren, um so die Waldverjüngung in allen Wäldern voranzubringen. Ich bedanke mich beim Waldbesitzerverband für die konstruktiven Vorschläge bei der Erarbeitung des neuen Landesjagdgesetzes und setze auch weiterhin auf Ihre Unterstützung.“

Neben den Themen rund um die Belange der Waldbesitzenden wurden auch personelle Veränderungen angesprochen. So galt es, die langjährige Assistenz der Geschäftsführung, Monika Blumetti, zu verabschieden. Sie wird auf eigenen Wunsch eine neue berufliche Herausforderung in ihrer alten Heimat antreten.

Jörg Vogelsänger (SPD) und Thomas Weber nutzten zudem die Chance, Gregor Beyer als Geschäftsführer des Forums Natur Brandenburg zu verabschieden, der nach sieben Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit das Forum verlassen wird. Seine Nachfolgerin Dr. Sabine Buder nahm die Gelegenheit wahr, den Waldbesitzerverband kennenzulernen und sich den Mitgliedern persönlich vorzustellen.

Im Anschluss an die Veranstaltung fand mit Unterstützung des Landeskompetenzentrums Forst Eberswalde eine Exkursion auf die Waldbrandflächen nach Treuenbrietzen statt. Dort konnten die Mitglieder ein eindrückliches Bild von der Entwicklung auf der, bis zu diesem Zeitpunkt, größten Brandfläche Brandenburgs gewinnen. Alle waren sich einig, dass die Waldbrandvorsorge in Zeiten des Klimawandels von herausragender Bedeutung ist. „Waldbrandvorsorge ist öffentliche Daseinsvorsorge. Der vorbeugende Waldbrandschutz



Foto: Kirchharz

Exkursion zur Waldbrandfläche Treuenbrietzen

darf nicht allein bei den Waldeigentümern liegen. Die Waldbesitzenden verlieren ihren Wald und die Gesellschaft die notwendigen Ökosystemleistungen. Es betrifft alle gleichermaßen“, stellte Thomas Weber zum Abschluss der Veranstaltung fest.

Zeit zum Handeln – Waldumbau und Waldbrandschutz jetzt!

Es wurde Zeit, dass das Zukunftsthema Wald in der Politik angekommen ist. Immer nur auf den notwendigen Waldumbau hinzuweisen ohne einen Maßnahmen- und Umsetzungsplan, reiche nicht aus. Die Herausforderungen können nur im Miteinander zwischen Politik, Waldeigentümern und Forstverwaltung bewältigt werden.

Die Schadereignisse in den vergangenen Jahren hätten die Störungsanfälligkeit der vorhandenen Waldökosysteme gezeigt. Wetterextreme wie Stürme, Hitzerekorde, Insektenbefall, lang anhaltende Trockenphasen und Waldbrände hätten den Wald immens geschädigt. Aktuell nähmen die Debatten um Wald und Waldumbau an Bedeutung zu. Die verheerenden Waldbrände der letzten Wochen und Tage hätten wieder einmal eindrücklich gezeigt:

Unser Wald ist bedroht und braucht dringend unser aller Handeln!

Absichtserklärungen zum notwendigen Waldumbau und dem vorbeugenden Waldbrandschutz würden dabei nicht ausreichen. Ohne einen abgestimmten Maßnahmen- und Umsetzungsplan werde es bei leeren Worten bleiben. Daher fordern wir die Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Die Befahrbarkeit der Waldwege, einschließlich des dazugehörigen Lichtraumprofils muss sichergestellt werden.

Es geht um die Sicherheit der Einsatzkräfte vor Ort;

- strukturierter Ausbau der Waldbrandschutzwege und Löschwasserbrunnen nach einheitlichen Kriterien durch die Landesforstverwaltung;
- Pflege und Durchforstung besonders gefährdeter Nadelwaldflächen;
- aktive Ansprache, Beratung und Begleitung der Waldeigentümer durch die hoheitlichen Förster;
- Vereinfachung des Fördermittelverfahrens für den Waldumbau und Vergabe mittels Gestattungsverträgen an umsetzende Firmen;
- Schreiben des Ministeriums (MLUK) mit Informationsmaterial und den notwendigen Ansprechpartnern an alle Waldeigentümer;
- Motivation der Waldeigentümer zum Handeln durch eine proaktive Kontaktaufnahme durch die hoheitlichen Förster in ihren Revieren.

„Die gewaltigen Herausforderungen des Waldumbaus können wir nur gemeinsam meistern. Der Waldumbau braucht verlässliche politische Rahmenbedingungen, für die Waldeigentümer und auch die Landesforstverwaltung“, stellt Thomas Weber, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Brandenburg fest.

„Als Interessensvertretung der Waldbesitzenden im Land Brandenburg unterstützen wir lösungsorientierte Bemühungen, die sich für den vorbeugenden Waldbrandschutz und den Waldumbau einsetzen“ ergänzte Stephan Kirchharz, Geschäftsführer des Waldbesitzerverbandes Brandenburg. „Es muss jetzt endlich abgestimmt gehandelt werden! Der Wald braucht einen Marshallplan“ sagt Weber abschließend.

Carl Anton Prinz zu Waldeck neuer Präsident des Hessischen Waldbesitzerverbandes



Foto: WBV Hessen

Carl Anton Prinz zu Waldeck

Der Hessische Waldbesitzerverband hat am 9. Juni Carl Anton Prinz zu Waldeck einstimmig zu seinem neuen Präsidenten gewählt. Prinz zu Waldeck tritt die Nachfolge von Michael Freiherrn von der Tann an, der nach fast 23 Jahren verantwortungsvollem und erfolgreichem Wirken für die hessischen privaten und kommunalen Waldeigentümer sein Amt in jüngere Hände übergeben hat.

Als Vizepräsidenten hat der Waldbesitzerverband einstimmig den Bürgermeister der Gemeinde Gravenwiesbach, Roland Seel, gewählt.

Nach zwei Jahren Corona-Kontaktbeschränkungen konnte mit der Generalversammlung im Wartenbergoval endlich wieder eine gut besuchte Publikumsveranstaltung mit Ehrengästen in würdigem Rahmen stattfinden.

Die Regularien in der internen Mitgliederversammlung waren zügig abgearbeitet. Das Präsidium und die Geschäftsführung wurden einstimmig entlastet. Damit war der Weg frei für die Übergabe der Verantwortung des Präsidenten.

Danke, hochverehrter Herr Präsident

In einer bewegenden Rede würdigte von der Tanns langjähriger Weggefährte, Philipp Russell, aus dem Publikum den scheidenden Präsidenten. Er habe mit Ruhe und Gelassenheit die Geschicke des Waldbesit-

zerverbands gelenkt. Seine Unabhängigkeit habe es ihm erlaubt, sich immer klar auszudrücken und unbeirrbar seinem Kompass zu folgen. Er sei immer gut informiert – und nicht nur zu den Themen des Waldes – in die Gespräche gegangen. „Wald ist: von der Tann“ in der Politik, in der Wahrnehmung!

In der Politik und der Verwaltung sei von der Tann mit seiner besonderen Verlässlichkeit sehr geschätzt worden, auch wenn man nicht immer einer Meinung war. Diese Wertschätzung habe sich in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und des Hessischen Verdienstordens und vielen anderen Würdigungen ausgedrückt.

Die Waldbesitzer hätten einen Präsidenten erlebt, der „in der Fläche“, bei den Kreisgruppenversammlungen da war, immer wieder. Von der Tann habe den Verband als Ganzes, in seiner Heterogenität, immer fest im Blick gehabt und so immer Kurs gehalten. Er hat immer wieder junge Ehrenamtsträger – wie Z-Bäume – gesucht, gefunden und markiert. Er hat immer neue Menschen gefunden und freigestellt in unseren Reihen.

Präsident von der Tann übergebe ein bestelltes Feld. Die Satzung des Waldbesitzerverbandes wurde überarbeitet, das Präsidium besteht aus jungen und fähigen Waldbesitzern und Forstfachleuten, die Finanzen sind durch ein neu geordnetes Beitragswesen solide. So übergebe der scheidende Präsident einen starken, wahrgenommenen und zukunftsfähigen Verband an seinen Nachfolger, das Präsidium und die Gremien.

Russell dankte von der Tann auch persönlich und sprach damit vielen seiner Weggefährten aus dem Herzen. Über die vielen Jahre sei ihm Michael von der Tann



Foto: Raupach

**Philipp Russell bei seiner bewegenden
Laudatio**

eine wirkliche Respektsperson, ein Sparringspartner, Unterstützer, Kritiker und ein wirklich neugierig und jung gebliebener väterlicher Freund geworden. „Danke,

hochverehrter Herr Präsident! Danke, Michael Freiherr von der Tann. Die Mitglieder standen auf und applaudierten ihrem Präsidenten von der Tann minutenlang.

Die Generalversammlung wählte einstimmig einen neuen Vorstand. Verdiente und langjährige Vorstandsmitglieder, wie Dr. Hubert Beier, schieden aus. Dafür folgten junge Waldeigentümer wie Sebastian Schramm und Georg Graf zu Erbach-Erbach.

Der langjährige Vertreter der Weihnachtsbaumerzeuger, Willy Fladerer, war nicht mehr zur Wahl angetreten. Ihm folgte



Foto: Raupach

Stehender Applaus für Freiherrn von der Tann

Privatforstverwaltung sucht Wald 100-300ha Großraum: West-Harz/ Nord-Hessen/ Solling Teutob.Wald/ Wiehen+Weserbergland/ auch bestandslos/ Masch. befahrbar/ 0521 897 2001

der Vorsitzende des Arbeitskreises der Hessischen Weihnachtsbaumerzeuger, Holger Schneider, nach.

Der stark angestiegenen Mitgliedsfläche des Kommunalwaldes folgend wurden fünf Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und ein kommunales Forstdienstleistungsunternehmen in den Vorstand gewählt.

Vorstand wählt Prinz zu Waldeck zum Präsidenten und Bürgermeister Seel zum Vizepräsidenten

In der Mittagspause trat der neu gewählte Vorstand zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Einstimmig wählten die Vorstandsmitglieder Carl Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont in Abwesenheit zum neuen Präsidenten des Hessischen Waldbesitzerverbandes. Prinz zu Waldeck musste wegen einer Corona-Infektion kurzfristig in häuslicher Isolation bleiben.

Der Vorstand wählte in einem zweiten Schritt Bürgermeister Roland Seel (Grävenwiesbach) einstimmig in das Präsidium und zum Vizepräsidenten.

Etlliche Ehrengäste waren zum öffentlichen Teil der Generalversammlung gekommen, um den scheidenden Präsidenten persönlich zu würdigen und den neuen Präsidenten zu begrüßen. Ministerpräsident Boris Rhein und der Chef der Staatskanzlei, Axel Wintermeyer, hatten ihr Kommen angekündigt. Der tragische Todesfall einer Schullehrerin aus Bad Arolsen, die während einer Klassenreise nach Berlin durch einen Amokfahrer ums Leben kam, zwang den Regierungschef kurzfristig zu einem Kondolenzbesuch.

Abschied nach 23 Jahren

In seiner Begrüßungsrede blickte Freiherr von der Tann auf seine Präsidentschaft zurück. „Am 15. Juni 1999 haben Sie mich gewählt. Knapp 23 Jahre mit viel Arbeit, interessanten, aufreibenden und schönen Kontakten, unzähligen Sitzungen und auch reizvollen Reisen liegen hinter mir. Genauso wie Christian Raupach erst der dritte Geschäftsführer des Waldbesitzerverbands ist, bin ich auch der dritte Präsident.“ Kurz nach seinem Amtsantritt wurde am 1. Oktober 1999 Barbara Knoblich eingestellt. „Ich erinnere mich an das Einstellungsgespräch wie heute,“ hob von der Tann hervor.

Er habe sich damals nicht vorstellen können, dass in seinem Leben durch diese Tätigkeit eine neue Dimension hinzukommen würde und welche Umbrüche in der hessischen bis hin zur bundesdeutschen Forstwirtschaft auf die Waldbesitzer zukommen würden. Von der Tann nannte die Gründung des Landes-



Foto: Raupach

Sylvia Ruppel beglückwünscht Roland Seel zur Wahl als Vizepräsident

betriebes HessenForst. Der Forstbetrieb des Landes Hessen sei ein Stück weit vom Ministerium abgenabelt worden. Doch wie begrenzt diese Selbstständigkeit sei könne man heute daran sehen, wie der Eigentümer verständlicherweise seine eigenen Vorstellungen weiterhin realisiert. Von der Tann spielte auf die Waldflächenstilllegungen im Staatswald, das Einschlagsmoratorium alter Buchenbestände und andere für Waldbesitzer schwierige Entscheidungen der Landesregierung im Staatswald an.

„Jahrelang haben wir mit der Politik über die Wahlfreiheit der Kommunen für die Beförderung ihres Waldes, neue Vermarktungsstrategien für Kommunal- wie Privatwald und die Betreuung von kleinen und großen privaten Betrieben diskutiert. Private Dienstleister bekamen schlichtweg keinen Fuß in die Türe, da unter anderem die Marktpreise immer über den staatlichen lagen“, so von der Tann.

„Bewegung kam erst durch Gerichtsverfahren in die Sache und dann musste alles schnell gehen und keiner war vorbereitet. Heute müssen die Betriebe die Suppe auslöffeln und zusehen, wie sie so schnell wie möglich mit der neuen Situation fertig werden.“

Um dem den Kommunen überhaupt erst einmal einen Überblick über ihre Forstbetriebe zu geben habe der Waldbesitzerverband Benchmarkingkreise für sie eingeführt, in denen die Kommunen erstmals Kosten und Erlöse ihrer Forstbetriebe analysieren und mit anderen ähnlichen Betrieben vergleichen konnten. Langfristvergleiche zeigten ihnen die

Entwicklung ihrer Betriebe auf. „So manche Kommune entschied sich damals zu einem Beitritt zu unserem Verband. Das Gleiche boten wir privaten Betrieben an, die hierdurch Analysen an die Hand bekamen, die sie vorher nie hatten.“

Großes Kopfzerbrechen bereitete die Einführung der FFH-Gebiete. Keiner wusste so recht, wohin die Reise geht und die Befürchtungen waren groß.

Von der Tann zitierte eine Aussage des damaligen Hessischen Ministerpräsident Roland Koch. „Wir dachten nie, dass die Suppe so heiß gegessen wird, wie sie gekocht wurde. Ja sie war sehr heiß.“

Um den Ausgleich für Auflagen haushaltsunabhängig zu machen, wurde dann ein Rahmenvertrag für den Naturschutz im Wald mit dem Land ausgehandelt und zur Finanzierung der Naturschutzverträge die Stiftung Natura 2000 eingerichtet. Diese habe heute ein Volumen von rund 15 Mio. €. Zeitgleich sei der absolute Vorrang des Vertragsnaturschutzes im Hessischen Naturschutzgesetz etabliert worden.

„Zum ersten Mal erfuhr man von einem neuen Naturschutzgebiet nicht erst aus der Veröffentlichung im Hessischen Staatsanzeiger, sondern zuvor durch ein Verhandlungsangebot aus dem zuständigen Regierungspräsidium,“ würdigte von der Tann diesen Paradigmenwechsel in der hessischen Naturschutzpolitik. Nach dem neuen Naturschutzgesetz sei auch die Kompensationsverordnung für freiwilligen Naturschutz im Wald geregelt worden. So sei es seitdem möglich, Ökopunkte zum Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt zu generieren und diese am Markt zu verkaufen.

Von der Tann hat die Gründerzeit der forstlichen Zertifizierungssysteme erlebt. Als der FSC nach Deutschland kam, habe die Forstwirtschaft als Kontrapunkt PEFC aus der Taufe gehoben. Um PEFC zu Akzeptanz in den Verbrauchermärkten zu verhelfen, hat Präsident von der Tann mit Präsidiumsmitgliedern und Geschäftsführer Raupach zahlreiche Gespräche mit den Vorständen von REWE, der METRO, dem Weltmarktführer für Hygienepapiere SCA, dem Konzern Melitta und der Möbelfirma Ekorns geführt.

„Wir haben uns sogar als Bäume verkleidet und vor dem Einzelhandel für PEFC demonstriert“, rief von der Tann. Dadurch sei das Nachhaltigkeitszeichen nicht nur eingeführt, sondern allmählich auch dem Endverbraucher bekannter gemacht worden.

Heftige Diskussionen habe es zum Thema Jagd gegeben. „Das ging so weit,

dass ich dem Ministerpräsidenten Bouffier erklärte, dass ohne die Legalisierung der Jagd auf den Rehbock bis zum 31. Januar und ohne die Öffnung der Jagd auf Böcke und Schmalrehe sowie Rotspießer und Schmaltiere ab 1. April die Naturschutz- und Klimaschutzbestrebungen Makulatur sind“, hob der scheidende Präsident hervor. Es sei so gekommen und die Jäger hätten leider große Probleme mit der Akzeptanz dieser neuen Situation.

Die Zahl der Mitglieder und die vertretene Waldfläche im Waldbesitzerverband habe seit 20 Jahren stetig zugenommen. Erstmals haben der Waldbesitzerverband eine größere Mitgliedsfläche aus dem Kommunalwald als aus dem Privatwald. Noch zahlen die Kommunen einen etwas geringeren Flächenbeitrag als die Privaten, aber er könne sich gut vorstellen, dass das bei nächster Gelegenheit angeglichen werden.

Er freue sich über die Gründung des Arbeitskreises Hessischer Weihnachtsbaum, aus dessen Reihen immer eine Weihnachtsbaumkönigin gewählt wurde.

Außerdem sei die Fachgruppe freiberuflicher Forstsachverständiger neu gegründet worden. Das wurde notwendig, denn nach der Liberalisierung der Forsteinrichtung könnten waldbesitzende Kommunen die Forsteinrichtung auch von Sachverständigen anfertigen lassen, auch wenn sie vom Staat befördert werden – ein kleiner Schritt mit großer Wirkung.

Von der Tann sprach auch die vielen freundschaftlichen Verbindungen an, die er in seiner Zeit als Präsident knüpfen konnte. Er dankte für die vielfältige Unterstützung, die er erfahren habe aus dem Präsidium, dem Vorstand und den Kreisgruppen. Er dankte der Geschäftsstelle für ihre stetige und loyale Arbeit.

Wintermeyer dankt den Waldbesitzern für ihre Arbeit

Stellvertretend für den kurzfristig verhin- derten Hessischen Ministerpräsidenten sprach der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Minister Axel Wintermeyer, zu den Waldeigentümern. Aus zahlreichen Begegnungen und durch seine langjährige Tätigkeit als Politiker kennt Wintermeyer den Waldbesitzerverband und seine Vertreter sehr gut – und das kam in seiner Rede sehr deutlich zum Ausdruck.

Er gratulierte Prinz zu Waldeck zu seiner Wahl als vierten Präsidenten des Waldbesitzerverbandes. Der Verband habe eine gute Entscheidung getroffen. Prinz zu Waldeck sei nicht nur aus seiner Anschauung aus Generationentradition überaus sach-



Foto: Raupach

Als kleinen Gruß aus der Landeshauptstadt überreichte Staatsminister Axel Wintermeyer dem scheidenden Präsidenten des Hessischen Waldbesitzerverbandes, Michael Freiherrn von der Tann, einen Hessenlöwen, das Wappentier Hessens. Den bekämen üblicherweise Ministerinnen und Minister, wenn sie aus dem Amt ausscheiden, erklärte Wintermeyer. Der Löwe sei kräftig, manchmal angriffslustig, aber immer im Rudel und gesellig, so wie der Waldbesitzerverband.

und fachkundig, aktiv, verantwortungsbewusst und mit Weitblick durchsetzungsstark. Er wünschte ihm stets erfolgreiches Wirken zum Wohl der Waldbesitzer – und dies sei angesichts der großen Herausforderungen auch notwendig. Wintermeyer bezeichnete die anhaltenden Schäden im Wald durch Stürme, Dürre und Borkenkäfer als schwerwiegendes Problem. Der Grundwasserspiegel sei um mehr als 2 m gesunken und über 7 % der hessischen Wälder seien bereits schwer geschädigt. Das habe große wirtschaftliche Auswirkungen auf die privaten und kommunalen Waldeigentümer. Obwohl sich die Holzpreise in den USA seit Jahresbeginn verdoppelt hätten, komme zu wenig davon bei den eigentlichen Wertschöpfern – den Waldeigentümern – an und viele seien in wirtschaftlicher Schieflage.

Die Landesregierung könne die Situation nicht ändern, aber mit finanzieller Unterstützung helfen. So sei schon 2019 der mit über 200 Mio. € ausgestattete 12-Punkte-Plan beschlossen und schrittweise umgesetzt worden. Zusätzlicher Finanzbedarf in Höhe von 27,9 Mio. € sei 2021 durch die gute Nachfrage der Förderangebote der Extremwetterrichtlinie entstanden. Wintermeyer bat um Nachsicht, dass die Auszahlung schleppend erfolge.

Die Behörden seien durch Corona-Hilfsprogramme und Flüchtlinge sehr stark gefordert.

Die Mittel des Bundes seien allerdings noch nicht da. Die Bundesregierung wolle ihr Hilfsprogramm 2020 bis 2023 nun auslaufen lassen. Bereits jetzt seien zu wenig Bundesmittel vorhanden, um die Bedarfe zu decken. Auf Initiative der Hessischen Landesregierung würden die Bundesländer jetzt mehr Bundesmittel einfordern und sie das weiter mit Nachdruck tun. Die Waldeigentümer stünden vor der großen Herausforderung, die schwer geschädigten Wälder wieder aufzubauen und an den Klimawandel anzupassen. Wie zentral die Bedeutung der Wälder für unser zukünftiges wirtschaftliches und gesellschaftliches Fortkommen sei, erschöpfe sich nicht ihrer Funktion für die Biodiversität und als Rohstofflieferant. Der Wald sei Klimaretter, indem die Bäume der Atmosphäre Kohlendioxid entziehen und so den Klimawandel abmildern. „Ja, die hessische Forstwirtschaft trägt bedeutend zur Reduktion von Treibhausgasen bei. Deshalb: Die Wälder für den Klimawandel zu rüsten ist eine wichtige Aufgabe, bei der die Forstwirtschaft der Unterstützung bedarf,“ betonte der Minister. Der Klimawandel stelle Waldbesitzer, Forstleute und politisch Verantwortliche gleichermaßen vor große Herausforderungen. Die Wälder reagieren nicht nur auf den Klimawandel, sie spielen zugleich eine überlebenswichtige Rolle beim Klimaschutz, weltweit!

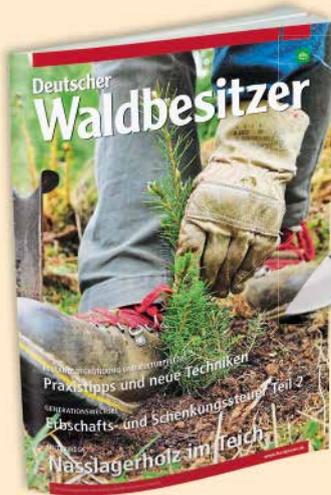
„Deshalb, liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, möchte ich Ihnen im Namen von Ministerpräsident Boris Rhein, der gesamten hessischen Landesregierung aber auch ganz persönlich herzlich für Ihren Einsatz zum Wohle unserer Wälder ganz herzlich danken und freue mich auf die weitere enge Zusammenarbeit mit Ihnen“, rief Wintermeyer den Waldeigentümern zu. „Sie alle leisten mit Ihrer wertvollen Arbeit einen entscheidenden Beitrag dafür, dass der Wald für die kommenden Generationen bewahrt wird, nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung stehen und CO₂ aus der Atmosphäre gebunden wird.“ Die Landesregierung stehe im Rahmen des Möglichen an der Seite der Waldbesitzer.

Er wünschte Prinz zu Waldeck einen guten Start in die Präsidentschaft des Waldbesitzerverbandes. Freiherrn von der Tann dankte er und sprach ihm seine tiefe Anerkennung aus.

Der neue Präsident

Prinz zu Waldeck lebt in Bad Arolsen und führt den Forstbetrieb der Familie. Seit drei Jahren ist er Mitglied im Präsidium

Jetzt abonnieren!



**Jahresabo
+ Gratis-Geschenk:
Deutscher Waldbesitzer-
Taschenmesser**

Deutscher Waldbesitzer – das Fachmagazin für den Privatwaldbesitzer.

- Der *Deutsche Waldbesitzer* bündelt alle Informationen für die ertragreiche und nachhaltige Nutzung auch kleinerer Waldflächen.
- Erfolgreiche Vermarktungsstrategien und Betriebsführung, wirkungsvolle Pflegemaßnahmen im Wald, Hintergrundwissen und forstpolitische Entwicklungen sowie die aktuelle Holzmarktlage finden sich im Themen-Portfolio.

Weitere attraktive Angebote finden Sie unter: deutscher-waldbesitzer.de/abo

JETZT ABONNIEREN

JA! Schicken Sie mir bis auf Weiteres den *Deutschen Waldbesitzer* im Abonnement. Das Jahresabo mit 4 Ausgaben kostet 44,- € (60,- € Ausland) inkl. Porto. Nach dem 1. Bezugszeitraum kann ich monatlich kündigen.

Als Dankeschön erhalte ich gratis das *Deutscher Waldbesitzer-Taschenmesser*. Nur solange der Vorrat reicht. Der Versand erfolgt nach Bezahlung der Abonnement-Rechnung.

Name, Vorname Geburtsjahr (freiwillige Angabe)

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail über ihre Produkte und Dienstleistungen informiert und zu diesem Zwecke meine personenbezogenen Daten nutzt und verarbeitet. Ich kann diese Zustimmung jederzeit gegenüber der verantwortlichen Stelle Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, Lothstr. 29, 80797 München schriftlich, per E-Mail (kundenservice@dvlv.de) oder per Fax unter +49 89 12705-586 mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Weitere Informationen zum Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten finden Sie unter www.dvlv.de/datenschutz. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@dvlv.de.

Diesen Vertrag können Sie innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.dvlv.de/agb

Datum, Unterschrift DW22AZPA 41

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH

Deutscher Waldbesitzer-Leserservice · Lothstr. 29 · 80797 München · Tel. +49 89 12705-398
Fax +49 89 12705-586 · leserservice.waldbesitzer@dvlv.de · deutscher-waldbesitzer.de

220303-01_MAK

des Hessischen Waldbesitzerverbandes und mit den Aufgaben und dem Tagesgeschäft bestens vertraut. „Mir ist es wichtig, die privaten und kommunalen Waldeigentümer und die hessischen Gemeinschaftswälder zusammenzuhalten“, so Waldeck. „Wir sind als Eigentümer für den Wald verantwortlich. Den Wald zu erhalten und darin naturnah und nachhaltig Holz zu ernten, ist in Zeiten des Klimawandels

und der stetig wachsenden Ansprüche der Gesellschaft eine große Herausforderung. Wir wollen mit unseren Wäldern auch weiterhin einen großen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz sowie zum Aufbau einer Bioökonomie leisten. Dafür fordern wir von Politik und Gesellschaft angemessene Bedingungen, damit wir diese große Aufgabe auch wirtschaftlich stemmen können“, sagt Prinz zu Waldeck. ≡

Schleswig-Holsteinischer
Waldbesitzerverband e. V.

Koalitionsvertrag zwischen CDU und Grünen vorgestellt

Am 23. Juni 2022 haben die Spitzen von CDU und Grünen in Schleswig-Holstein den 244 Seiten starken Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode (2022 bis 2027) vorgestellt. Der Koalitionsvertrag behandelt das Thema Wald deutlich ausführlicher als die Koalitionsverträge der Vergangenheit. Er beinhaltet zum Wald sowohl positive Aussagen, aber auch Schatten und einige Widersprüche. Positiv ist die Nennung des CO₂-Speicherpotenzials des Waldes und seiner Bedeutung als „wichtiger Rohstofflieferant“. Nicht ausdrücklich erwähnt wird lei-

terstützung des Holzbaus kann positiv gewertet werden.

Als Vorsorge für den Klimawandel benennt der Vertrag die Anpflanzung sogenannter Klimawälder „als Ergänzung zu unseren einheimischen Arten“. Die Aufnahme klimastabiler Gastbaumarten wird damit ausdrücklich nicht ausgeschlossen. Allerdings sollen die Klimawälder „viele unterschiedliche, überwiegend standortheimische Baumarten enthalten“. Damit kann sich die Politik noch immer nicht

vom einengen den Begriff des „standortheimischen“ trennen. Das Bekenntnis zu einer „stärkeren Nutzung der Potentiale für den Klima- und Artenschutz“ darf aus der Sicht des



Waldbesitzerverbandes nicht zu einer weiteren Käseglocke im Sinne einer Stilllegung der Holznutzung führen. Aus der Sicht des Waldbesitzers wird das Ziel, „auf wissenschaftlicher Basis klimaresiliente Baumarten für die Zukunft zu bestimmen und unseren Wald fit für die Zukunft zu machen“ begrüßt. Der Waldbesitzerverband wünscht sich allerdings tatsächlich zukunftsfähige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen im Sinne der zukünftigen Ressourcenversorgung, u. a. das Bekenntnis zum Anbau von Na-



Foto: WBV

v. l. n. r.: Christian Herzog von Oldenburg, Dr. Christian Schadendorf, Hans-Caspar Graf zu Rantzau, Hinrich von Donner, Martin Frhr. von Jenisch, Dietrich Ebeling, Jens Fickendey-Engels, Christian Petersen, Tim Scherer, Christoph Frhr. von Fürstenberg-Plessen

delholz zur sicheren zukünftigen Rohstoffversorgung von Handwerk und Bau und die wirtschaftliche Nutzung des Waldes. Öffentlichen Wäldern wird zukünftig eine Vorbildfunktion im Blick auf die Gemeinwohlfunktion, die ökologischen Leistungen und den Klimaschutz, sondern ausdrücklich auch für die Rohstoffversorgung bescheinigt. Im Widerspruch dazu steht die koalitionsvertragliche Absicht, „mehr Waldflächen als Naturwald zu gestalten“. Dabei wird insbesondere für alte Buchenholzbestände „ein hoher Anteil an Totholz sowie die Ausweisung von Habitatbäumen für Klimaschutz und Biodiversität“ für erstrebenswert erachtet. Dies ist so pauschal nicht zielführend. Bei der Ankündigung, Ökosystem- und Klimaschutzleistungen des Waldes für die Besitzer stärker zu honorieren, ist es aus der Sicht des Waldbesitzerverbandes notwendig, dass diese Ankündigung auch umgesetzt wird und das sich das Land tatsächlich im Sinne der Waldbesitzer für eine angemessene Honorierung stark macht. Soweit die Regierung dafür „auch weitere, insbesondere vom Bund geplante Finanzierungsprogramme nutzen will“, reicht es allerdings nicht aus, vom Land nur auf den Bund zu verweisen und selbst passiv zu bleiben. Von ganz großer Bedeutung ist das Bekenntnis der Koalitionäre „zu den Forstbetriebsgemeinschaften als forstliche Zusammenschlüsse im Land Schleswig-Holstein für die Waldbewirtschaftung im privaten und kommunalen Bereich“. Die Forstbetriebsgemeinschaften sind das unverzichtbare Rückgrat der Waldbewirtschaftung im Privat- und Kommunalwald und müssen strukturell gestärkt und gefördert werden. Dies ist gerade in Zeiten des Klimawandels eine der besten Investitionen in den Wald und den weiteren klimastabilen Waldbau. ≡

Neue Ressortverteilung, Wald zukünftig im neuen Agrarministerium, Werner Schwarz wird Minister

Die Regierungsbildung für die neue Legislaturperiode hat für den Wald Änderungen



Foto: WBV

MdL Lasse Petersdotter mit Hans-Caspar Graf zu Rantzau

mit sich gebracht. Das vormalige Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Digitalisierung (MELUND) wurde nunmehr in zwei Häuser geteilt. Entstanden sind das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN). An der Spitze steht Minister Tobias Goldschmidt (Bündnis 90 / Die Grünen). Ihm stehen Katja Günther und Joschka Knuth als Staatssekretäre zur Seite. Die fachliche Zuständigkeit für den Wald liegt zukünftig beim neuen Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV). Werner Schwarz ist Landwirt und war zwischen 2008 und 2022 Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein.

Neue Staatssekretärin im MLLEV ist Anne Benett-Sturies. Sie ist diplomierte Forstwirtin und viele Jahre Leiterin des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume. Zuletzt leitete Benett-Sturies die Abteilung „Ländliche Entwicklung“ im Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume. Die Waldbesitzer werden zukünftig damit direkte Ansprechpartner in zwei Häusern haben, nämlich zum einen für den Bereich Umwelt und Naturschutz im neu zugeschnittenen „Umweltministerium“ und für Waldthemen im neuen „Agrarministerium“. ≡

Treffen mit dem Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen – Lasse Petersdotter

Die Station der Sommertour des Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90 / Die Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag Lasse Petersdotter, führte zum Schleswig-Holsteinischen Waldbesitzerverband. Der Vorsitzende des Waldbesitzerverbandes Hans-Caspar Graf zu Rantzau konnte den Landtagsabgeordneten (MdL) Lasse Petersdotter am 2. August 2022 zu einem Waldspaziergang in seinem Forstbetrieb in Pronstorf begrüßen. Neben einem Kennenlernen und Informationsaustausch über den Waldbesitzerverband und den privaten und kommunalen Waldbesitz in Schleswig-Holstein konnte anhand eindrucksvoller Waldbilder auch die Waldbewirtschaftung erläutert werden. Der Fraktionsvorsitzende Petersdotter zeigte sich dabei interessiert und aufgeschlossen. Insbesondere standen Fragen der zukünftigen Waldbewirtschaftung und Waldnutzung vor dem Hintergrund des Klimawandels an.

Zum Abschluss der Sommertour des Fraktionsvorsitzenden Petersdotter fand nach weiteren Waldterminen in Schleswig-Holstein noch ein Treffen mit der Forstbetriebsgemeinschaft Segeberg in Latendorf statt. Der Vorsitzende der FBG Segeberg Peter Seefeldt und der Geschäftsführer Axel Koch konnten mit ihrem Gast noch über konkrete forstliche Maßnahmen und auch über die Funktionsweise und die Aufgaben forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse sprechen. ≡

Vorstandssitzung des Waldbesitzerverbandes

Am 28. Juni hat der Vorstand des Waldbesitzerverbandes seine turnusgemäße Sommer-Vorstandssitzung in Pronstorf abgehalten. Im Mittelpunkt standen aktuelle politische Fragen des neuen Koalitionsvertrages und der Bildung der neuen Landesregierung in Schleswig-Holstein aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen unter der Leitung von Ministerpräsident Daniel Günther. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die aktuellen Aktivitäten des Waldbesitzerverbandes mit dem erfolgreichen Start des Projekts „WALDBLATT“. Das WALDBLATT ist im Juli mit der zweiten Ausgabe erschienen und hat abermals vielfache positive Resonanz erhalten. Der Vorstand hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, das WALDBLATT fortzusetzen. ≡

Erster länderübergreifender CO₂-Wirtschaftswaldgipfel

Am 10. Juni kam es in Wernigerode zum ersten länderübergreifenden CO₂-Wirtschaftswaldgipfel. Die Waldbesitzerverbände Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zeichneten für diese Veranstaltung verantwortlich. Die Relevanz und auch die Aktualität des Themas wurde durch die Übernahme der Schirmherrschaft von Forstminister Sven Schulze (Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt – MWL), der derzeit auch den Vorsitz der Agrarministerkonferenz (AMK) innehat, deutlich herausgehoben.

Hochkarätige Referenten, wie Prof. Andreas Bitter (Uni Tharandt), Prof. a. D. Roland Irslinger (Tübingen), Eberhard Reckleben (Forstbetrieb Oberharz), Prof. Jürgen Bausch (Uni Freiburg), Prof. Klaus Richter (TU München) und Simeon Max (Projekt Restore/ETH Zürich) referierten über die enorme Bedeutung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung zur Begegnung des Klimawandels und zur Realisierung des Waldumbaus hin zu resilienten Waldbildern. Moderiert wurde dieses Ensemble vom Vorsitzenden des Waldbesitzerverbands Sachsen-Anhalt e. V., Franz Prinz zu Salm-Salm. Die Beteiligten positionierten sich unisono gegen eine Ausweitung inländischer Stilllegungsflächen, also gegen weitere Flächen, die aus der Nutzung genommen werden. Die dann fehlenden forstsanitären Maßnahmen und die deutliche Erhöhung der Brandlast durch erhöhtes Totholzaufkommen auf derartigen Flächen stellen nur einige der stichhaltigen Argumente für diese Ablehnung dar. Minister Sven Schulze setzte sich außerdem wie folgt für eine Erweiterung des förderfähigen Baumartenspektrums ein, welches zur Risikostreuung beitragen kann: „Unsere Wälder haben Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Schadsituation im Wald darf es beim Waldumbau keine Denkverbote geben. Wir brauchen standortangepasste Baumarten wie Douglasie, Roteiche und Küstentanne. Ich freue mich sehr über das Engagement der Waldeigentümer bei einer Tagung genau diese Aspekte mit Wissenschaftlern näher zu beleuchten.“

Salm verkündete zum Ende dieser spannenden und zudem hybriden Veranstaltung, eine Beteiligung von etwa 300 Personen. Die Vorträge dieser Tagung sind auf



Foto: MWL

v. l. n. r. Prof. Andreas W. Bitter, Prof. a. D. Roland Irslinger (Tübingen), Eberhard Reckleben (Forstbetrieb Oberharz), Prof. Jürgen Bausch (Uni Freiburg), Minister Sven Schulze (MWL), Prof. Klaus Richter (TU München) und Simeon Max (Projekt Restore/ETH Zürich), Franz Prinz zu Salm-Salm und Björn Hönoch (Vorsitzender und Geschäftsführer des WBV Sachsen-Anhalts)



Foto: MWL

Forstminister Schulze

der Homepage des Waldbesitzerverbandes in Sachsen-Anhalt (www.wbvsachsen-anhalt.de) abrufbar. ≡

Walbrandzentrale hat erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen

Die Waldbrandzentrale in Annaburg (Landkreis Wittenberg) wurde am 12. März durch Forstminister Sven Schulze eröffnet. Das dort verortete Waldbrandfrüherkennungssystem namens „Fire Watch“ hat bereits seine Wirksamkeit unter Beweis gestellt. In der Dübener Heide z. B. konnten dieses Jahr mithilfe dieser Technik bereits brennende Bestandsflächen frühzeitig erkannt und großflächige Waldbrände dadurch verhindert werden. Am 1. Juli dieses Jahres übernahm die Waldbrandzentrale folgerichtig die Waldbrandfrüherkennung für das gesamte Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Waldbrandzentralen in Klötze und Genthin wurden im Anschluss abgeschaltet. ≡

Tel.: 035385/31176,

E-Mail: [forstamt.annaburg@](mailto:forstamt.annaburg@lzw.mlu.sachsen-anhalt.de)

lzw.mlu.sachsen-anhalt.de

Aufruf zu den Deutschen Waldtagen

Alle zwei Jahre finden traditionell die Deutschen Waldtage statt. Damit soll der Wald in dieser dramatischen Lage besonders in den Fokus der Gesellschaft gerückt werden. Deutschlandweit werden von 16. bis 18. September somit Veranstaltungen angeboten, die zur Teilnahme anregen. Weiterhin soll dadurch ein möglichst vielfältiges Bild der zahlreichen Leistungen und Möglichkeiten, die der Wald bereithält dargestellt werden. Gerade das Ausmaß der Waldschäden und die Notwendigkeit der Sanierung und Wiederherstellung dieser Flächen, müssen der Gesellschaft nahegebracht werden. Daher wird dringend dazu aufgerufen, sich über die Veranstaltungen zu informieren, daran teilzunehmen und im Idealfall vielleicht noch eine weitere oder sogar eigene Veranstaltung zu diesem

Thema unter www.treffpunktwald.de zu registrieren. Ohne Registrierung wird das BMEL die Veranstaltung nicht wahrnehmen. Diese Wahrnehmung ist jedoch wichtig,

da dadurch auch Schwerpunkte für den politischen Alltag definiert werden. Somit dürfen die Fachleute aus der Fläche nicht ungehört bleiben. Hierbei sind niedrigschwellige Waldwanderungen im privaten Bereich genauso gern gesehen, wie Fachtagungen oder regionale Präsenzveranstaltungen (FBG-Veranstaltungen o. Ä.) zu dem Thema. Hier können Sie Ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Hauptsache ist, dass Sie zum Erfolg beitragen. ≡